

Deontologie

Utilitarismus

griech. deon = Pflicht

lat. utilis = nützlich

Werte und Normen werden nach
Prüfung als richtig und gültig
eingesehen.

Diejenigen Normen sind moralisch richtig,
deren Folgen dem Wohlergehen
möglichst vieler Betroffener nützen.

Die Befolgung der als richtig und gültig erkannten Normen ist Pflicht.

Es besteht das Folgenprinzip.
Handlungen sollen anhand ihrer Folgen beurteilt werden.

Nicht die Folgen einer Handlung zählen als Kriterium, sondern die Erfüllung des als Pflicht Erkannten. Das kann auch zu Belastung für den/die Entscheidungsträger/-in führen.

Das Ziel einer Handlung ist die Vermeidung von Schmerz. (geschichtlich geprägt von der Philosophierichtung des Hedonismus; hedone/griech.= Glück, Wohlergehen)

Gewisse Grundnormen (Versprechen halten, die Wahrheit sagen ...) sind fundamental. Von ihnen gibt es kein Abrücken.

Die größtmögliche Freude/Lust für möglichst viele Betroffene ist das Ziel und nicht nur ein Mittel, um anderes zu erreichen.